

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 16

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Frau

dieser Begeisterung anstecken lassen und zu der Sammlung beitragen. (Nun, wenn das Begeisterungsrezept nicht einfach ist!)

Literarisch anziehend kann man werden, wenn man sich für einen oder zwei Lieblingsautoren entscheidet. (Organisieren ist alles. Ich habe immer geglaubt, solche Entscheidungen treffe man aus Wohlgefallen an einem Autor, und nicht um anziehend zu wirken, aber ich lasse mich natürlich gerne belehren.)

Der Besuch des English Center der Stadt (ha, das wenigstens habe ich lange Jahre gefan!), das Erlernen der spanischen Sprache, um eventuell 1953 der Osterpassion in Sevilla beizuwollen (kostet nur Fr. 2.75 alles inbegriffen!) ist ebenfalls zu empfehlen, und — last not least — (besonders was den Geldbeutel anbetrifft): jedes Jahr einen neuen Ferienort aussuchen: Irland, die englischen Kanalinseln, Dänemark usw.

Dabei kommt es allerdings nicht einmal darauf an, daß man geht, sondern schon allein das Pläneschmieden macht anziehend, regt an. Diese letzte Weisheit könnte eventuell sogar ich akzeptieren, schon weil sie für mich noch am ehesten im Bereich der Möglichkeiten liegt.

HiCu.

Freie Bahn der Tüchtigen!

Mir fiel ein großer Berg, nicht nur ein Stein, vom Herzen, als ich in der Schweizer Illustrierten las: Die alte Hedwig Courths-Mahler lebt! Sie lebt noch immer und schreibt noch immer und hofft, ihren bisherigen zweihundert Frauenromanen noch viele mehr angliedern zu können. Sie habe noch Stoff für weitere zweihundert!

Welches Wunder des Geistes! Uebertroffen nur in physikalischer Hinsicht: Wer sonst als sie verstände es, ein nicht-existentes Ding von bloß zweidimensionaler Gestalt (sofern man in diesem Fall von «Gestalt» überhaupt sprechen kann) — nämlich Länge und Breite — in vierhundert verschiedenen Positionen hinzulegen? Das ist das wirkliche Wunder, das wir nicht hoch genug schätzen können!

Und daß sie zwei Töchter hat (wann, du lieber Himmel, hat sie überhaupt Zeit gefunden dazu?), die beide als würdige Nachfolgerinnen, als Zweige des gleichen Süßholzstrauches, schon je 50 resp. 63 Romane geschrieben haben, das macht sie uns noch teurer. So kann auch die junge Generation von heute, wie wir «einst im Mai», erwarten, über immer neuen Büchern zu sitzen, die Ströme von Tränen fließen und Millionen von Herzen in rasendem Schlag pochen lassen, weil eine arme Dolores Renoldi ein ganzes Jahr lang arbeiten — ja, Sie lasen richtig! — arbeiten, als Blumenverkäuferin arbeiten mußte. Versteht sich, im vornehmsten Blumengeschäft mit nur adeliger Kundenschaft, wo sie dann prompt ihren (mindestens) Grafen fand. (Hoffentlich war es Graf Poldi.)

Kann man, angesichts solcher Leistungsgigantinnen, die Millionen Herzen röhren wie ein übermenschlicher Koch einen überdimensionierten Reisbrei, kann man sich da wundern, daß Herr Heinz Ullstein keine Schweizerbücher in Deutschland dulden will?

Was haben wir Schweizer schon zu bieten? Nichts, rein gar nichts, das einen Vergleich mit der Courths-Mahler aushielte!

Also, schicken wir uns drein, lassen wir tonnenweise die Bücher der Hedwig und andere solche «Werke» zu uns kommen. Sie erhalten uns, in genügendem Quantum genossen, zwar nicht jung, aber dumm, und das ist auch etwas. Und wenn wir bedenken, daß nur Italien und Russland den Büchern der Courths-Mahler das Gastrecht verweigerten — dann müssen wir zugreifen bei diesem Ausverkauf des Geistes: Sind wir denn nicht Kulturmenschen?

Ebez.

Warum einfach ... ?

Liebes Bethlil! Da ich zu den ganz eifrigen Nebianerinnen gehöre (als ich im April 1939 nach 18jähriger Abwesenheit in die Schweiz zurückkehrte, war mein erster Einkauf im Bahnhof zu Basel ein Nebi), habe ich das «Blättli» natürlich abonniert.

Alle Vierteljahr also will der Pöschtl er bei mir dafür die 7 Fränkli kassieren. Wenn mein Geist willig ist, versuche ich mich als Nebi-Mitarbeiterin, und wenn das Glück (resp. Du) mir gut gesinnt ist (resp. bist), dann ist ein Honorärchen gerade

fällig, wenn es auch das Abonnement wäre. Leider ist es heutzutage infolge fortgeschrittenen Zivilisation und Organisation nicht möglich, die Abonnementsgebühr schon an der Quelle mit dem Honorar zu verrechnen, und dann ergibt sich folgendes:

Es läutet zweimal, das heißt: Poscht.

Pöschtl: «Grüezi, Si chömed no siebe Franke über.»

Ich: «Jo, vom Nebi! Es wär zwor au no s Abonnemang fällig, wo au grad so viel choscht.»

Pöschtl: «Säb han i no nid.»

Am Nachmittag des gleichen Tages: Es läutet zweimal: Poscht!

Pöschtl: «Grüezi, Si chönned mir dänn di siebe Schätzli wider gäa. D Nochnaam ischt jetzt doo.»

So, wie er mir das Geld am Morgen in die Hand gezählt hat, zähle ich es ihm nun wieder zurück. Die Frage ist jetzt: Soll ich die sieben Stützli verbuchen oder nicht?

HiCu

Unsere Kinder

In der dritten Klasse einer Primarschule versuchte die Lehrerin ihren Zöglingen die Bedeutung und Anwendung des Anhängsels -los beizubringen. Sie nannte einige Beispiele wie «freudlos», «arbeitslos», usw. Dann forderte sie die Schüler auf, nun selbst solche Wörter mit -los zu bilden. Nachdem schon einige gute Antworten gegeben hatten, meldete sich plötzlich Kurtli zum Wort und sagte stolz: «Sevalos.»

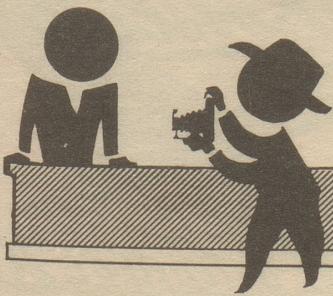
L

Kleinigkeit

Zwei kleine Knaben schauen den Männern des Bierautos beim Ausladen von Eisklötzten zu, welche in das gegenüberliegende Restaurant getragen werden. Ein Stück Eis fällt zu Boden, und schon hält es der eine Knirps in den Händen. Auf dieser Straße befindet sich auch die Tramlinie, und behutsam wird der Eisklotz auf die Schiene gelegt. Ungeduldig harren die beiden der Dinge, die da kommen sollen. Plötzlich taucht das blaue Tram auf, und gleichzeitig tönt es vom nahen Hause her: «Chömed hei go ässe.» Worauf es ebenso eindringlich zurücktönt: «Nei, Mami, mir wänd zerscht no luege wies Tlam usslipft.»

RW

en Film?...
ja aber en
Kodak



Neue Kraft — neue Lebenslust

durch den einzigartigen, natürlichen Kräuter-Wacholder-Balsam Rophaien. Er reinigt gründlich Blase und Nieren, regt sie zu neuer Tätigkeit an, treibt die schädliche Harnsäure, Gifte usw. aus dem Körper, was gerade bei rheumatischen Beschwerden, Magen- und Verdauungsstörungen besonders wichtig ist. So gibt Ihnen der gereinigte Organismus wieder neue Kraft und neue Arbeitsfreude. — Flaschen zu Fr. 4.- und Fr. 8.-, ganze Kur Fr. 13.-. In den Apotheken und Drogerien erhältlich.

Hersteller: Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 77



Seit 20 Jahren

werden wir

Just-Berater

überall empfangen. — Was Just bringt, ist gut. Just-Bürsten für den Haushalt, Just-Bürsten und Just-Produkte für Gesichts- und Körperpflege.

Ulrich Jüstrich Just Walzenhausen (App.)





Seit Jahrhunderten heilt und verjüngt die Therme von Bad Ragaz-Pfäfers Tausende von vertrauensvollen Menschen. Im köstlichen, warmen Nass des einzigartigen Thermal-Hallenschwimmbades empfindet der von den Härten des Winters geplagte Körper Belebung, Erquickung und Heilung.

* *

Das Sarganserland und die Bündner Herrschaft, in deren Mitte Bad Ragaz liegt, sind des Frühlings Lieblingskinder. Da wird eine Badekur zum schönsten Ferienerlebnis.

* *

Schauen Sie sich bitte unseren reich illustrierten Prospekt an, bevor Sie definitive Ferienpläne schmieden. Wir senden Ihnen denselben gerne unverbindlich zu.

Hotel Laffmann, Bad Ragaz

Tel. (085) 81315/16/17

Saisoneröffnung: 29. April

G

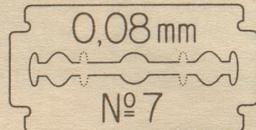


HELVETIA Hauchfeine Tiefrasur!

Im neuen durchsichtigen Kristallschärtell sind die HELVETIA-Klingen noch sicherer, noch hygienischer und schneller zur Hand! Preise unverändert.

BELRAS AG. ZÜRICH 38

Endlich...
eine wirklich dünne
Schlitzform-Klinge



**Hauchfein - weil
schmiegsam wie die
Haut!**

Bitte, notieren Sie sich:
HELVETIA-Grün (No. 7)
10 Stück 2.- Fr.



... die klassische Virginia mit dem bervorragend filtrierenden Spezialmundstück

20 Cig./90 Cts.

Achten Sie bitte auf den neuen patentierten Filter!

Hotel **BAER** Arbon

direkt am See
Säle für Gesellschaften
R. Achermann, K'chef
Tel. (071) 46603

Rössli Romanshorn-Riedern

Bauern-, Grill- und Fisch-Spezialitäten, „Güggeli“



COLORMETAL SIX



als Sonntagszigarre